

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Picknick

Wir haben heute im Grünen gepicknickt.
 Uns haben Mücken und Fliegen gezwizwickt.
 Der Boden war feucht und wir haben gefroren.
 Das Feuer am Mittagstopf war nicht geschoren.
 Verzeihung: Geschürt.
 Nach dem Essen haben wir Hunger verspürt.
 Vor Sonnenbrand sind wir allmählich errötet.
 Der Teekessel rann, weil lausig verlötet.
 Zwischen Menschenleiber haben wir Bälle geschlagen.
 Ein Herr, in den Bauch gestüpft, will uns verklagen.
 Wir haben mit leeren Bierflaschen gekegelt.
 Ein Ordnungsfanatiker hat uns darum angeflegelt.
 Nun käme die Pointe. Ja bitte, ich schreibe sie nieder:
 Am kommenden Sonntag gehen wir wieder.

Robert Däster

Im Bad

Das Gras ist noch taufrisch, das Wasser noch rein,
 ein Enthusiast ohne Sorgen
 hängt pfeifend die Füße ins Bassin hinein
 im Freibad um acht Uhr am Morgen.

Die Sonne, sie steigt und die Gästezahl auch.
 Im Bassin tummeln sich Horden.
 Es ist ein Museum von Beinen und Bauch
 das Freibad am Mittag geworden.

Es nahen die Mütter mit Kegel und Kind,
 und trüber werden die Fluten
 von all den Füßen die eingesenkt sind
 ins Bad in den Nachmittagsgluten.

Allmählich vermindern sich Bäuche und Bein.
 Es hängt, an der Ruhe sich labend,
 der Enthusiast seine Füße hinein
 ins trübe Wasser am Abend.

Rolf Uhlart



Wie ich mir den Nebelspalter-Bildredakter vorstelle, wenn er
 das was er ned cha bruche uf Poscht bringt. Seppi Amrein

Emmentaler Käse – kriegswichtig

Unter dem Titel «Ohne Schweizer Käse kein U-Boot-Krieg» wird über ein Experiment der amerikanischen Marine berichtet, das mit der Besatzung eines Unterseebootes durchgeführt wurde, um

festzustellen, wie sich der menschliche Körper bei langen Unterseebootfahrten verhält. Dieses U-Boot der US-Navy befand sich mit 23 Mann Besatzung vom 19. Januar bis 19. März dieses Jahres ständig unter Wasser. Der medizinische Sachverständige, welcher das Experiment überwachte, erklärte nach den gemachten Erfahrungen, daß ein menschliches Lebewesen sich fast unbegrenzt an Bord eines modernen U-Bootes aufhalten kann, «wenn nur genügend Schweizer Käse der Nahrung zugefügt wird». Ganz unerwartet hatte sich nämlich herausgestellt, daß die auf dem U-Boot Eingeschlossenen ein ganz besonderes Bedürfnis nach unserem Emmentaler entwickelten. Man erklärt dies mit dem hohen Kalziumgehalt dieser Käsesorte, der zum Ausgleich des Kalziummangels dient, unter welchem der Mensch bei einer hohen Konzentration von Kohlendioxyd zu leiden beginnt.

Damit eröffnen sich unserem Exportprodukt Nummer 1 ungeahnte Perspektiven und vor allem wären die durch die amerikanischen Einfuhrgesetze für den Schweizer Käse heraufbeschworenen Absatzsorgen mit einem Schlag behoben, denn daß die USA nun ihre Heffe revidieren und unseren Emmentaler in rau-

hen Mengen importieren werden, liegt auf der Hand. – Was aber, wenn die Russen die weitere Belieferung Amerikas mit Schweizer Käse als schwere Neutralitätsverletzung anklagen? bi

Erlauchtes aus der Schulstube

«Was wißt ihr vom Bundesrat?» fragt der gestrenge Herr Inspektor die Buben einer ländlichen Oberschule.

Peinliches Schweigen.

«He du», ruft er einen auf, «hast du noch nie etwas gehört vom Bundesrat?»

Keine Antwort.

«Was hat der Bundesrat zu tun?» fragt er ihn.

Keine Antwort.

«Was ist das überhaupt: der Bundesrat?» fragt er weiter.

Keine Antwort.

«Bin ich vielleicht ein Bundesrat?»

Jetzt endlich geht dem Buben das Maul auf. Kurz und bündig antwortet er: «Zwenig gschiid!» fis

Einfache Sprache

Was sagte Naguib zu Churchill?
 Na gib!

fis

